

4. Bibliographie der Schriften

Glauchisches Gedenck=Büchlein / Oder Einfältiger Unterricht Für die Christliche Gemeinde zu Glaucha an Halle, Die Heiligung der Sonn= Fest= Apostel= ...

Francke, August Hermann

Leipzig, Halle, 1693

Durch Christi Blut theuer erkaufte / und durch dessen Gnade hertz-innigst geliebte Pfarr-Kinder!

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



Durch Christi Blut theuer
erkaufte / und durch dessen
Gnade herz-innigst geliebte
Pfarr-Kinder!

Dich vor einiger Zeit in
den Schriften eines
wohlbekanten, gott-
seligen Lehrers unse-
rer Zeit, zu meiner
oder vielmehr eurer Erbauung gele-
sen, und mir darinnen die Pflicht ei-
nes rechtschaffenen Seelsorgers für-
gestellt worden, wie demselben nicht
allein obliege, seine Gemeinde münd-
lich zu erbauen, sondern auch mit
Schriften sein bestes zu versuchen,
wo ihm anders Gott der Herr die
Gabe der Zeit und Gelegenheit dar-
zu verleihe; Ist solche Erinnerung
bey mir nicht vergebens gewesen, in-
dem ich so fort für dem Angesicht des
Herrn erwogen, wie ich auch euch
9)):(2 durch

durch solchen Weg noch besser erbauen könnte. Ich bin auch darüber nicht lange mit Fleisch und Blut zu rathe gegangen, sondern weil ich den Zweck sowol als das Mittel darzu zu gelangen, dem Worte Gottes gemäß zu seyn erkant, habe ich mit grosser Zuversicht, daß es wohl gelingen werde, bey mir beschlossen, euch in einer kurzen Schrift klar und deutlich vor Augen zu legen, wie ihr euch meines Lehr-Amtes mit rechter Frucht und Nutzen eurer Seelen bedienen könnet. Da ich nun die Sache auszuarbeiten angefangen, ist solche unter der Hand weitläufiger worden, als ich anfangs vermeynet. Daher ich mich endlich entschliessen müssen, das nöthigste daraus zu nehmen, und das übrige bis auf andere Zeit zu verspahren. Ich habe aber vor das nöthigste gehalten, daß ihr recht erkennen möchtet, wie das Wort Gottes unter euch gehandelt würde, und wie ihr solches euch so wohl für eure Person, als für die Eurigen recht zu Nutz machen könnet. Denn

so ihr solches würdet recht zu Herzen nehmen, und meine Erinnerungen zur Ausübung bringen, so würdet ihr dann in den übrigen Stücken meines Hirten-Amtes, z. E. in der Verwaltung der Heil. Sacramenten, durch das Wort reichlich genug unterrichtet werden, wie ihr euch solche recht zu Nutze machen sollet. So überreiche ich euch denn hiemit das gegenwärtige Tractätlein in keiner andern Meynung, als daß ihr solches ansehen wollet, als einen Theil desjenigen Amtes, welches mir Gott an eure Seelen befohlen hat. Nehmet ihrs an zu eurer Besserung, so wird es euch einen immerwährenden und ewigen Nutzen bringen. Nehmet ihrs nicht an, sondern verachtet es, und leset es entweder nicht aus solcher Verachtung, oder begehret nicht darnach zu thun, so ihr es auch leset, so wird der Segen und Friede, den ich euch darinnen zuge-dacht, wieder zu mir kommen, und ihr werdet schwere Rechen-schaft dafür geben müssen am Tage des Gerichts.

Das ist die Ursache, warum

um ich es das Glauchische Gedendck-Büchlein genennet, damit ihr nemlich auch durch solche Benennung allezeit erinnert werdet, daß es zu eurer Seelen Wohlfahrt geschrieben sey, und daß ihr dasselbige nicht ohne Nutzen zu stetem Gedächtniß auf eurem Herzen tragen werdet. Es ist aber dabey mein innigliches Wünschen und Flehen zu Gott, daß Er es euch selbst zu einem Gedendck-Büchlein machen, und euch durch seinen Heil. Geist alles dessen erinnern wolle, was zu eurem ewigen Frieden dienet. Werdet ihr nicht ohne Gebet und Seufzen zu Gott das Büchlein lesen, so wird die gewisse Erhörung sich in dem augenscheinlichen Nutzen balde zeigen. Ich habe weder hohe Worte noch Gelehrsamkeit darinnen gesucht, sondern vielmehr habe ich mich der größten Einfältigkeit darinnen beflissen, damit Junge und Alte sich wohl daraus erbauen könten. Es hat ja Gott bis anhero durch seine Barmherzigkeit die Kraft seines heiligen Wortes mächtiglich in unserer Gemeine

meine

meine spüren lassen, daß ich mich
 dißfalls wohl auf euer Gewissen für
 GOTT berufen kan. Vieler groben
 Unwissenheit bey Alten und Jungen
 ist durch GOTTes Gnade, mittelst
 des täglichen Lehrens und Catechisi-
 rens abgeholfen, da vorhin, indem
 der Catechismus nicht mehr als 13.
 Stunden im ganzen Jahr mit der
 Jugend gehandelt worden, kein
 Wunder gewesen, daß man dann
 solche grobe Unwissenheit im Beicht-
 stuhl angetroffen, daß auch einige
 nicht erkennen wollen, daß sie Sün-
 der wären, und GOTT den HERRN
 beleidiget hätten. Vieler Unord-
 nung und Entheiligung des Sab-
 bath's ist durch GOTTes Gnade ge-
 steuret, daß nun, GOTT Lob, diese
 und jene gern bekennen werden, daß
 sie ihre vorige Sonntags- Arbeit,
 oder Sauf- und Spiel- Gesellschaf-
 ten eingestellet, und nun an deren
 Stelle ihre Lust und Freude an
 GOTT und seinem Worte suchen und
 finden. Vieler Mißbrauch des
 Heil. Sacraments ist durch GOTTes
 Gnade weggenommen, daß nun

): 4 viele

viele werden mit Wahrheit sagen können, daß sie sich mit grösserem Ernst und Eifer zu dem Heil. Abendmahl bereiten, und Gott für solche herrliche Stärkung mit Worten und Wercken mehr preisen, als sie vorhin gethan haben, absonderlich, nachdem uns Gott die löbliche Verordnung gegeben, daß sich alle und iede zuvor angeben, ehe sie zur Beichte gehen, welches vielen eine herzliche Freude ist, daß sie sich durch solche gute Gelegenheit desto besser zu dem Heil. Werk schicken und bereiten können. Viele Uneinigkeit, Hader und Streit ist durch Gottes Gnade gehoben, daß nun diese und jene, so vorhin in Feindschaft und Widerwillen gelebt, iezo in gutem Vernehmen mit einander stehen. Vielem Geiz und Bauchsorge ist durch die Vorhaltung der himmlischen und ewigen Schätze also gewehret, daß nun manche, ihrem Bekantnis nach, des Nachts mit Freuden an Gott gedencken, an statt, daß sie vorhin sich mit den Disteln und Dornen der Nahrungs-Sorgen

pla-

plagen müssen. Vieles Fluchen und Schwören hat durch Gottes Gnade aufgehöret, da auch vorhin unter der Jugend nichts gewöhnlicher war, als die erschrecklichsten und greulichsten Flüche und Schwüre. Und so verhält sichs auch mit andern Dingen mehr, darinnen durch Gottes Gnade eine merckliche Besserung erfolgt ist, nachdem Gottes Wort reichlicher unter uns gewohnet, und ihr daran keinen Mangel habet, sondern beydes öffentlich und besonders desselbigen nach eurem Wunsch theilhaftig werden könnet. Das ist traun ein Siegel meines Amts (welches auch Paulus, für seinen besten Lobe-Brief hält) (a) gegen alle, die das Wort, so ich euch predige, verlästern, als ob ich euch nicht lauterlich Gottes Wort predigte. Der Heyland hat uns selbst darauf gewiesen, daß wir einen ieden Baum an seinen Früchten erkennen sollen. (b) Darum beweiset sich auch darinnen Gottes Wort unter euch, daß es euch verbessert, und nicht verschlimmert. Hiemit begehre ich aber fei-

(a) 2. Cor. III, 1. 2.

(b) Matth. VII, 16.

nes weges zu sagen, daß schon alles unter euch ausgerichtet sey. Wie sehr würde ich dadurch mich und euch betriegen! Viel ist es wol, wenn ich die Barmherzigkeit des HERN ansehe, aber wenig, wenn ich auf den Zustand der Gemeine sehe, wie er ist, und wie er nach dem Wort Gottes seyn soll. Es ist nichts anders als ein schwacher und geringer Anfang, darüber wir aber dennoch den Namen des HERN ewiglich zu loben Ursach haben. Das meiste stehet noch in grosser Wildniß, beydes bey Alten und Jungen, ja, welches am meisten zu bejammern, so wollen viele noch nicht einmal erkennen, daß sie der Busse von nöthen haben, sondern wollen lieber bey ihrem alten Sünden-Leben bleiben, und berufen sich noch immer auf die alte Gewohnheit. Daher mir denn auch in keinem Stücke die Hand also gebothen wird, wie es billig von allen und ieden nach Möglichkeit geschehen solte, daß ich in meinem Amt noch grössere Frucht schaffen könnte.

Doch

Doch machet mir der Anfang der Besserung, den ich vor Augen sehe, und den auch kein aufrichtiger Mensch wird läugnen können, einen grossen Muth, daß ich in meinem Amt nicht müde noch laß werde, sondern getrost fortfahre, das Wort predige, und anhalte, es sey zu rechter Zeit, oder zur Unzeit, straffe, dreue, ermahne, mit aller Geduld und Lehre; (c) Ja daß ich nüchtern sey al- (c) 2. Tim. IV, 2.
 lenthalben, und mich leide, und thue das Werck eines Evangelischen Predigers, und mein Amt redlich ausrichte. (d) Es machet mir solcher An- (d) v. 5.
 fang die gute Hoffnung, daß Gottes Gnade sich hinfort immer reichlicher unter euch erweisen, und auch diejenigen endlich kräftig überzeugen wird, welche iezo sich noch sperren gegen das rechtschaffene Wesen, das in Christo Jesu ist, als ob man ihnen groß Leid zufügen wolte. Mein Gebet wird durch solchen Anfang immer mehr entzündet, für euch ohne Unterlaß den HErrn anzusehen, daß Er sich euer erbarmen, und die Bächlein seiner Gnade durch sein heiliges Wort immer reichlicher und lieblicher unter euch wolle fließen lassen. So wird auch meine Liebe immer herzlicher gegen euch, als einer Mutter gegen ihre Kinder, wenn sie derselben zwar sauer ankommen, aber ihr darnach viel Freude

Freude

Freude bringen. Eines suche ich nur für
 allen andern, mit Bitten, Flehen, und
 Ermahnen, von euch, Meine herzlichst-
 geliebte Pfarr-Kinder, und wünsche, daß
 es GOTT euch allen in eure Herzen gebe,
 daß ihr mir es nicht abschlaget, daß ihr
 eure Kinder, welche ja der theureste Schatz
 sind, den euch GOTT in dieser Zeitlichkeit
 verliehen, und für welche ihr auch die
 schwereste Rechenschaft werdet geben müs-
 sen, der Weide des göttlichen Wortes
 nicht entziehet, sondern sie vielmehr mit al-
 lem Ernst und Fleiß dazu anhaltet, wie
 ihr in diesem Büchlein gnugsamen Unter-
 richt dazu findet. Mit meinem Willen,
 und so viel als an mir ist, soll kein einiges
 Kind in der ganzen Gemeine versäumet
 werden, daß nicht ein rechtschaffener
 Grund des Christenthums mit allem Fleiß
 darinnen gepflanget werde. Nur allein
 lieget es in diesem Stücke an euch, daß ihr
 mir die Hand ernstlich bietet, und selbst
 auf eure Kinder sehet, ob sie auch Schul
 und Kirche fleißig besuchen, und ob sie
 auch durch solchen täglichen Unterricht zu-
 nehmen, und sich bessern, und wo ihr ei-
 nen Mangel verspüret, daß ihr so wohl
 selbst es zu verbessern suchet, als auch sol-
 ches anzeiget, damit man auf allerley
 Weise der Kinder ihrem zeitlichen und
 ewigen Verderben vorbeue. Welch ei-
 nen

nen gesegneten Stand hoffe ich unter uns noch zu sehen, wenn ich in diesem Stücke meines Wunsches und Gebets recht möchte theilhaftig werden! Wie würdet ihr dann so manches Herzeleides überhoben seyn, welches sonst die ungezogenen Kinder den Eltern anrichten. Wie würdet ihr hingegen so viele Freude haben, wenn ihr die Frucht des Wortes Gottes im Gehorsam, in der Gottseligkeit, in dem Fleiß, in der Bescheidenheit, in der herzlichen Demuth und allen christlichen Tugenden an euren Kindern gewahr würdet! So seyd nun willig mir zu folgen, meine Geliebten! Indem ihr ja wohl sehet, daß ich nicht euer Geld und Gut begehre, sondern eure lieben Kinder, die ihr selbst vermeynet lieber zu haben, als ich, nicht ohne Mühe und Arbeit begehre zu Gott zu führen. Wollet ihr denn selbst noch mehr Gutes genießen, so bedencket doch auch, daß euch Gott euer Gesinde anvertrauet hat, daß ihr Haus-Väter und Haus-Mütter heisset, und also auch Väterliche und Mütterliche Liebe an ihnen beweisen sollet. Wie möget ihr aber sagen, daß ihr euch als Väter und Mütter an ihnen beweiset, wenn ihr so gar nicht vor ihre Seelen sorget, sondern nur zu Frieden seyd, wenn sie ihre Arbeit verrichten. So haltet sie doch nun hinfort auch dazu
an,

an, daß sie fleißiger seyn, sich zu ihrer Seligkeit zu erbauen, und wisset, daß euch GOTT solcher treuen Fürsorge für ihre Seelen hier zeitlich und dort ewiglich werde geniessen lassen. Unmöglich aber ist es, daß ihr mich in diesem Stücke meiner Bitte gewähret, wenn ihr nicht selbst die grosse Gnade und Barmherzigkeit Gottes, welche Er euren Seelen anbietet, dankbarlich erkennet, und euch mit bußfertigen Herzen zu GOTT wendet. Denn ein Teufel wird den andern nicht gern austreiben. Wenn ihr aber von Herzen suchet, was Gottes ist, so werdet ihr dann auch nichts anders suchen, als was ich suche, und werdet es also verlangen in euren Häusern anzurichten, wie ich in der Gemeine. O wie werdet ihr dann den Segen Gottes so augenscheinlich spüren in allem, was ihr thut und vornehmet, wenn es von euch heissen wird: Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen, sondern hat seine Lust am Gesetze des HERRN, und redet von seinem Gesetze Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum gepflanget an den Wasser-Bächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht,
und

und was er macht, das geräth wohl. (e) Daß ich mich aber alles Guten zu euch versehe, und hoffe, ihr werdet eure Herzen gewinnen lassen zu eurem eigenen Heyl und Seligkeit, vermeyne ich nun aufs neue Ursache zu haben, da ihr mir auf meine Ermahnung gehorchet habt, und eure Kinder eine Zeit hero viel häufiger als vorhin zur Catechismus-Lehre gesendet. Gott lasse euch solches zum Segen gereichen, und den Segen von euch auf eure Kinder, und von euren Kindern wieder auf euch kommen. So seyd denn nun wacker, meine Lieben, und lasset euch die Schmähungen und Lästerungen der Welt nicht mehr irren. Ihr seyd ja nun dessen überflüssig überzeuget in euren Gewissen, daß ich euch nicht zur Hölle führen werde, so ihr mir folget, sondern daß ich euch nichts predige, als Buße und Vergebung der Sünden in dem Namen des HERRN JESU. Haltet euch nicht selbst auf mit eiteln Gedancken, und schiebet nicht eure Bekehrung von einem Tage zum andern, sondern seyd wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen dem allen, das geschehen soll; und zu stehen für des Menschen Sohn. (f) (f) Luc. XXI, 26. Glaubet ihr dem, was ich euch von Gottes wegen sage, so werdet ihr selig durch die

300010

die

die Gnade unsers Herrn Jesu Christi. Glaubet ihr aber nicht, sondern wollet lieber bey den alten Sünden bleiben, so werdet ihr dem Gerichte Gottes nicht entfliehen. **GOTT** aber, der überschwenglich thun kan über alles, das

- (g) Eph. III, 20. wir bitten oder verstehen, (g) der wolle euch vollbereiten, stärken,
- (h) 1. Pet. V, 10. kräftigen, gründen, (h) und an euch erweisen alle Geduld und Langmuth, zum Exempel denen, die an Ihn gläuben sollen zum ewigen Leben. (i)
- (i) 1. Tim. I, 16. In welchem herzlichem Wunsch ich verharre

Glaube an Halle,
den 7. Sept. 1693.

Euer durch die Gnade
des Herrn getreuer
Seelforger

M. August. Herman
Francke.